

# **Leonardo, Frida und die anderen**

**Die Geschichte der Kunst  
800 Jahre — 100 Künstlerinnen  
und Künstler**



**CAMILLE JOUNEAUX**

# **Leonardo, Frida und die anderen**

**Die Geschichte der Kunst  
800 Jahre — 100 Künstlerinnen  
und Künstler**

**PRESTEL**

MÜNCHEN • LONDON • NEW YORK



---

# Vorwort

---

Als ich begann, mich ernsthaft für Kunstgeschichte zu interessieren, habe ich mir selbstständig anhand von Museumsbesuchen, Büchern und Dokumentationen Wissen angeeignet und mir somit einen Weg gebahnt. Nach und nach habe ich mir ein Sammelsurium an Informationen zugelegt, das ich ordnen, artikulieren und manchmal auch wieder verwerfen musste. Mir wurde klar, dass es ein stilles Fundament grundlegender Konzepte gibt, die uns nur in seltenen Fällen erklärt werden. Hätte ich von Anfang an Zugang zu diesen Grundlagen gehabt, wäre mir das Lernen viel leichter gefallen. Beim Schreiben dieses Buches hat mich daher die Idee geleitet, die Grundlagen zusammenzubringen, die es braucht, um ein mit Referenzen beladenes Gemälde zu entschlüsseln.

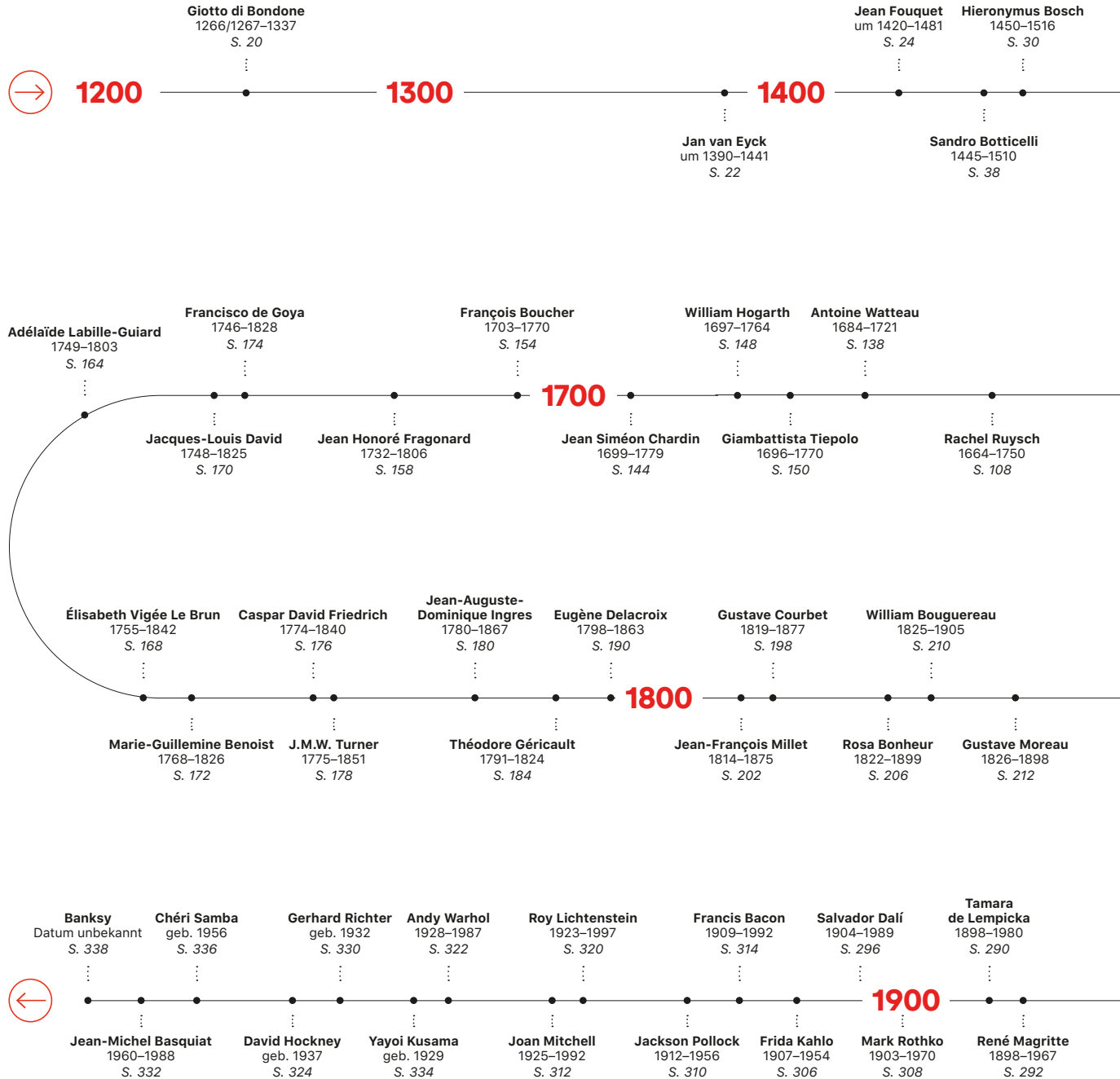
Zu diesen ›Grundlagen‹ zählen auch die Künstlerinnen und Künstler, die in diesem Buch chronologisch-thematisch vorgestellt werden und nach Epochen, Schulen oder Bewegungen geordnet sind. Hier musste ich natürlich eine Auswahl treffen. Manche Entscheidungen fielen mir schwer, andere waren offensichtlich: Wie könnte dieses Buch etwa ohne Leonardo da Vinci oder Vincent van Gogh auskommen? Doch neben diesen unerschütterlichen Monumenten der Malerei, die auch beruhigende Bezugspunkte sind, tauchen neue Gesichter auf – Gesichter von Künstlerinnen. Nicht deshalb, weil sie bislang unbekannt waren, sondern da sie in Büchern wie diesem seltener erwähnt werden. Sie sind ein wichtiger und bedeutender Teil der globalen Kunstgeschichte.

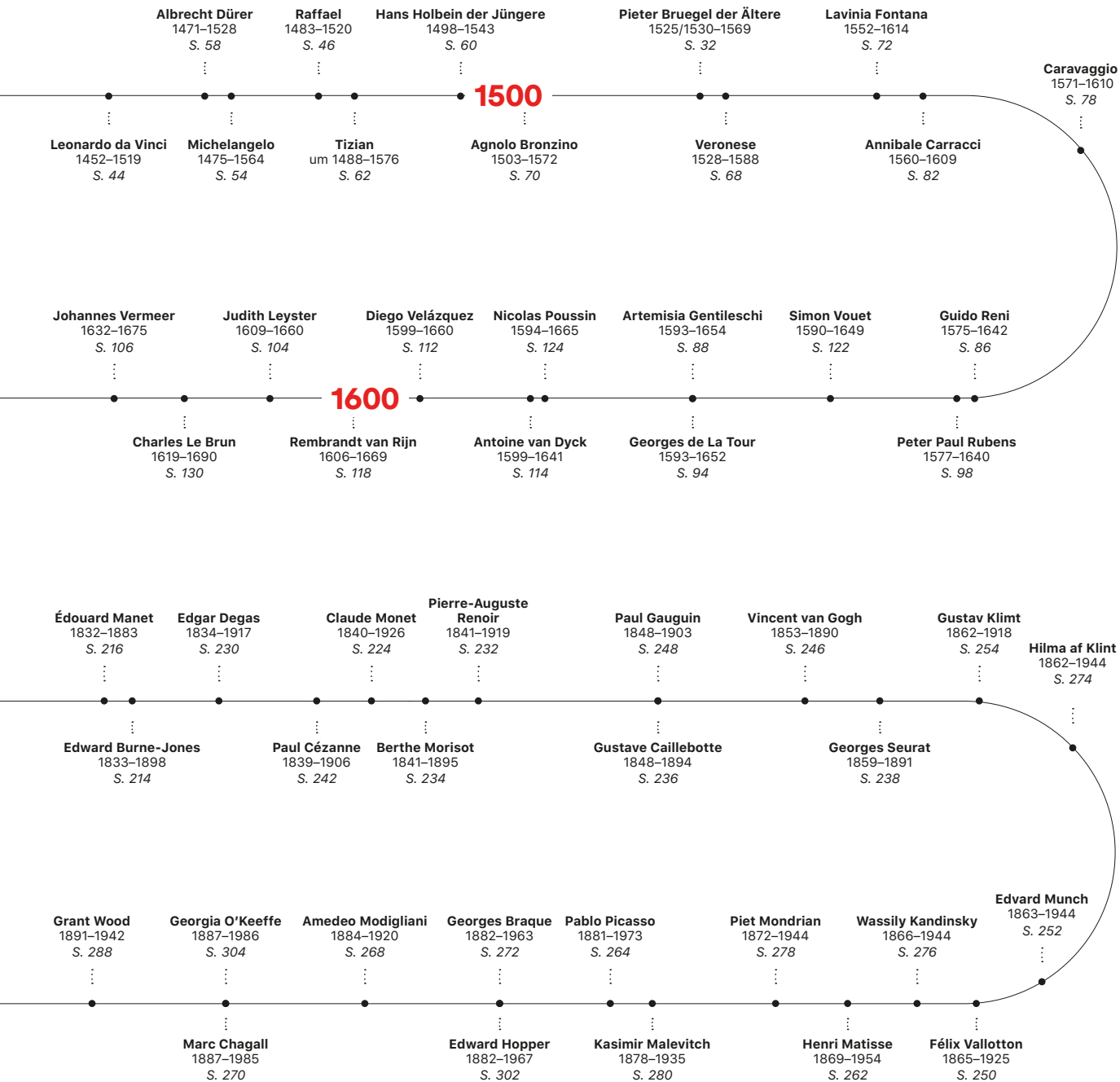
Die Kunstgeschichte wird oft als universal betrachtet, doch das ist sie nicht: Sie ist stark westlich geprägt. Daher habe ich auch andere Kontinente und Kulturen in dieses Buch miteinbezogen, deren Bedeutung ich jedoch nur in Ansätzen darstellen konnte – ansonsten hätte ich eine Enzyklopädie in mehreren Bänden schreiben müssen, was nicht mein Ziel war. Es ist meine Absicht zu zeigen, dass sich neben der Geschichte, die wir kennen und für universal halten, noch tausend andere, ebenso fesselnde Geschichten ereignet haben. Außerdem möchte ich den Leserinnen und Lesern eine ausgewogene Sicht auf acht Jahrhunderte Malerei bieten.

Bezogen auf diese beiden Ansätze, findet sich hier eine Darstellung der Kunstgeschichte, die anhand der Künstlerinnen und Künstler und ihrer Werke erzählt und Schritt für Schritt entschlüsselt wird. So entstand ein Buch mit aufschlussreichen Informationen und erstaunlichen Parallelen, die uns dabei helfen zu verstehen, wie dieses große, zusammenhängende Fresko von Giotto bis Banksy entstanden ist.

# Von Giotto bis Banksy

## Ein verbundenes Fresko









---

# Inhalt

---

→ **Das ideale Museum**

S. 12

---

→ **Einige nützliche Begriffe**

S. 17

---

**TEIL 1**

## **Ewige Malerei**

S. 19

*Von Giotto di Bondone bis Lavinia Fontana*

---

**TEIL 2**

## **Triumphale Malerei**

S. 77

*Von Caravaggio bis Charles Le Brun*

---

**TEIL 3**

## **Sensible Malerei**

S. 137

*Von Antoine Watteau bis Eugène Delacroix*

---

**TEIL 4**

## **Rebellische Malerei**

S. 197

*Von Gustave Courbet bis Gustav Klimt*

---

**TEIL 5**

## **Radikale Malerei**

S. 261

*Von Henri Matisse bis Banksy*

---

→ **Anhang**

S. 343

---





# Das ideale Museum ...

## ... ist genau hier!

Jedes Museum ist einzigartig. Die Ausstellungen beziehen sich auf aktuelle oder vorhandene Sammlungen, die von Ort zu Ort unterschiedlich sind. Viele traditionelle Kunstmuseen verfügen über eine sehr typische Struktur, die hier in Form eines idealen Museums dargestellt ist. Die Kenntnis dieses Aufbaus kann den Besuchern helfen, sich besser zu orientieren und die betrachteten Kunstwerke zu entschlüsseln.

### Streifzug durch die Zeitalter

Die Rundgänge sind in der Regel chronologisch, d. h. die Werke sind nach ihrem Entstehungsdatum geordnet. Somit wird es dem Besucher ermöglicht, ein bestimmtes Jahrhundert oder einen bestimmten Zeitraum auf einen Blick zu erfassen. Wenn Sie einem traditionellen Rundgang folgen, werden Sie wahrscheinlich mit den ältesten Gemälden beginnen und mit der modernen und zeitgenössischen Kunst enden.

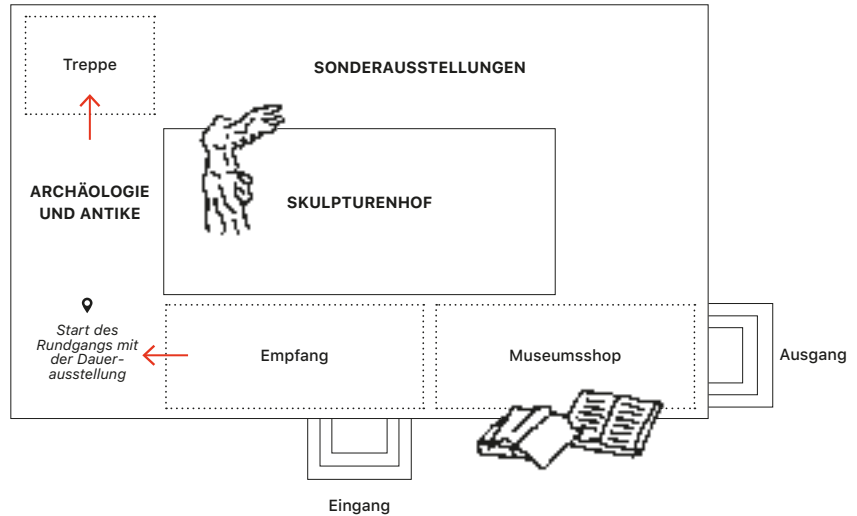
### Schulen der Malerei

Bei umfangreichen Sammlungen sind die Werke nach Ländern und Bewegungen geordnet.

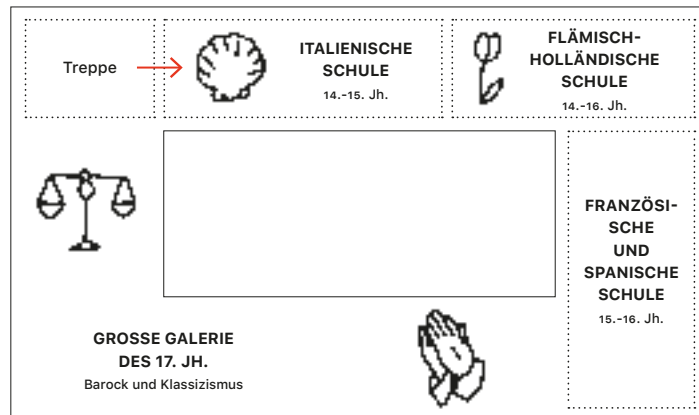
Von einem chrono-thematischen Rundgang spricht man, wenn die Werke nach Entstehungsdatum und Thema sortiert sind.

Es ist unwahrscheinlich, dass Sie Werke eines italienischen Malers der Renaissance, wie Botticelli, direkt neben den Kunstwerken eines französischen Malers des 19. Jahrhunderts, wie z. B. Renoir, finden werden.

### Erdgeschoss



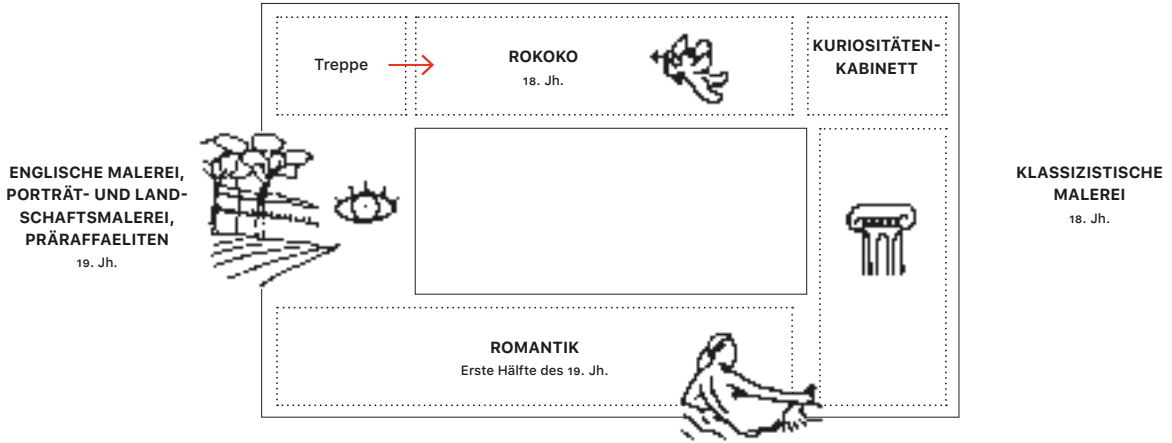
### Erste Etage



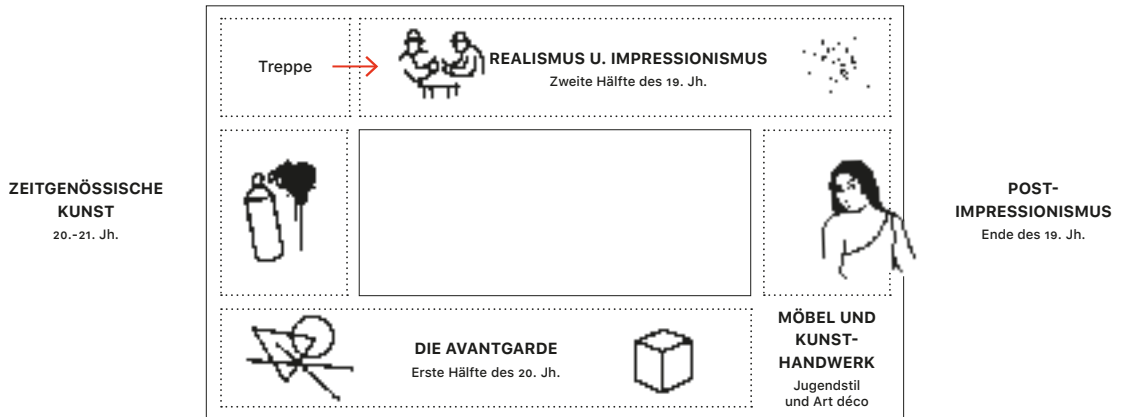
### NÜTZLICHE HINWEISE

Wenn Ausstellungsort und Kontext des Werks es erlauben, sollten Sie einen Blick auf die Bildbeschriftung werfen, um sich Klarheit zu verschaffen. Die Bildbeschriftung ist die Visitenkarte des Gemäldes und ermöglicht es dem Besucher, die wichtigsten Merkmale dieses Kunstwerkes auf einen Blick zu erfassen: Titel, Künstler, Datum oder Zeitraum der Entstehung, Technik, Maße usw.

## Zweite Etage



## Dritte Etage



### **HINTER DEN KULISSEN**

Zu diesem idealisierten Museum könnte man noch weitere Räume hinzufügen, in denen z. B. Workshops für junge Besucher stattfinden. Es gibt viele Initiativen, um die Menschen zu regelmäßigen Museumsbesuchen zu animieren. Zudem verfügt jedes Museum auch über Räume, die für die Besucher nicht zugänglich sind, wie z. B. die Lagerräume.









# Einige nützliche Begriffe

## Kleines Lexikon der Fachausdrücke

Sehr spezifisch, aber nicht schwierig: Viele dieser Ausdrücke sind Ihnen schon bekannt. Merken müssen Sie sich auch nichts, Sie können diese Seite jederzeit wieder aufschlagen.

• **Abstraktion:** Die Realität ist nicht abgebildet, sondern Elemente, die der Betrachter nicht mit einem Gegenstand, einer Person oder einem Tier in Verbindung bringen kann: abstrakte Motive, die nicht zu seiner Welt gehören. Die Abstraktion ist das Gegenteil der Figuration.

• **Staffelei:** Ein Gestell, meist aus Holz gefertigt, auf das der Künstler das Bild stellen kann, an dem er gerade arbeitet. Da eine Staffelei nicht sehr groß ist, sind auch die Werke der sogenannten »Staffeilmalerei« von überschaubarer Größe.



• **Farbgebung:** Dieser Begriff beschreibt die Gesamtheit der Farben eines Gemäldes. Er ist gleichbedeutend mit »Palette«.

• **Komposition:** die Art und Weise, wie die verschiedenen Elemente, Formen und Farben auf einem Bild angeordnet sind. Die Gesamtstruktur des Kunstwerkes.

• **Figuration:** Ein figuratives Gemälde bietet eine Darstellung der realen Welt, unabhängig davon, ob sie realistisch oder frei interpretiert ist. Es besteht teilweise oder auch vollständig aus Elementen, die der Betrachter identifizieren kann, z. B. Personen oder Dinge. Die Figuration ist das Gegenteil der Abstraktion.

• **Lasur:** eine extrem verdünnte Farbe, mit der man Transparenz- und Schattierungseffekte erzielen kann (S. 22).



• **Linien:** Die bestimmte Anordnung der Elemente einer Komposition kann dazu führen, dass imaginäre Linien entstehen, die dem Werk entweder Bewegung verleihen oder zu seiner Stabilität beitragen.

• **Monumentalität:** Die Monumentalität kann sich auf den Maßstab eines großformatigen Gemäldes beziehen oder auf den Platz und dadurch die Macht, die eine Figur in einem bestimmten Bildausschnitt einnimmt. Auch ein Werk in kleinem Maßstab kann eine monumentale Figur zeigen.



• **Motiv:** Thema oder Gegenstand des Bildes. Es gibt Motive, die sich in der Kunstgeschichte wiederholen, wie die Jungfrau mit dem Kind oder Johannes der Täufer.

• **Palette:** Auf einer Palette mischt der Maler seine Farben, bevor er sie auf die Leinwand aufträgt. Im weiteren Sinne bezeichnet der Begriff auch die Farbgebung eines Bildes.



• **Perspektive:** Durch die Geometrie eines Kunstwerkes wird ein Tiefeneffekt erzeugt (S. 34–35).



• **Pigment:** das natürliche oder künstliche Material, aus dem eine Farbe besteht. Früher zerrieben die Künstler ihre Pigmente und mischten sie mit einem Bindemittel, um eine flüssige Farbe zum Malen zu erhalten. Je nach Bindemittel unterscheiden sich die Techniken, wie z. B. bei Öl- oder Aquarellmalerei.

• **Ebene:** Ebenen sind aufeinanderfolgende Flächen in einem Gemälde, die einen Eindruck von Tiefe vermitteln. Man spricht von einer Staffelung der Ebenen. Dabei unterscheidet man zwischen dem Vordergrund (Elemente, die dem Betrachter am nächsten sind) und dem Hintergrund (Dinge, die weiter entfernt sind).

• **Retabel:** Ein Retabel ist ein verzierter oberer Teil eines Kirchenaltars. Dieses Altarbild ist üblicherweise geschnitzt oder gemalt. Bei einem Gemälde handelt es sich zwangsläufig um ein großes Format, das dem Maßstab des Altars entspricht und für alle Gläubigen während der Messe sichtbar ist.



• **Untergrund:** das Material, auf dem der Künstler malt (Holz, Leinwand, Kupfer etc.). Um die Farbe aufnehmen zu können, wird der Untergrund vorbehandelt (S. 240–241).

• **Tempera:** Pigmente werden mit einem Bindemittel auf Wasserbasis und einer Substanz, die sie zusammenkleben lässt, vermischt. Zu den Zusatzstoffen gehören Pflanzengummi, Leim oder Ei.

• **Pinselführung:** das Aufbringen der Farbe auf den Untergrund. Im weiteren Sinne beschreibt die Pinselführung die individuelle Malweise des Künstlers.

# Die Pioniere



**13.-14. Jahrhundert**

Bewegliche Untergründe, goldene Hintergründe, und zunehmend naturalistische Szenen

**Giotto di Bondone**  
S. 20



**15. Jahrhundert**

Perfektionierung der Ölmalerei, Realismus und Präzision

**Jan van Eyck**  
S. 22

**Hieronymus Bosch**  
S. 30

# Meister der Renaissance



**15.-16. Jahrhundert**

Rückbesinnung auf die Antike, Humanismus und Perspektive

**Frührenaissance**

**Sandro Botticelli**  
S. 38

Eine Bewegung, die ihre Wurzeln in Florenz hat...



... und sich in Europa verbreitet.

**Hochrenaissance**

**Leonardo da Vinci**  
S. 44

**Tizian**  
S. 62

**Raffael**  
S. 46

**Veronese**  
S. 68

**Michelangelo**  
S. 54

**Jean Fouquet**  
S. 24

**Albrecht Dürer**  
S. 58

**Pieter Bruegel der Ältere**  
S. 32

**Hans Holbein der Jüngere**  
S. 60

# Meister des Manierismus



**16. Jahrhundert**

Übertreibung der Malweise der Renaissance-Meister, schlangenförmige Körper, expressive Farben

**Agnolo Bronzino**  
S. 70

**Lavinia Fontana**  
S. 72



Von Giotto di Bondone bis Lavinia Fontana

---

# Ewige Malerei

## Von ersten Malern bis zu manieristischen Exzessen

Sie legten den Grundstein für die Staffeleimalerei und gelten als die Pioniere der westlichen Kunstgeschichte: die italienischen Maler des Spätmittelalters. So entstand das Fundament für die Maler der Renaissance, die ein Repertoire an Kunstwerken schufen – prägend und inspirierend für Künstler aller Epochen.

# Giotto di Bondone

## Ein Fundament der Geschichte der Malerei



Im 15. Jahrhundert lösen sich die italienischen Künstler allmählich vom mittelalterlich-gotischen Stil. Giotto di Bondone ist einer der ersten, der mit seinen Werken den Weg bis hin zu einer Revolution bereitet: der Renaissance.



### Alles andere als Byzantinismus!

Giotto entfernt sich nach und nach vom Einfluss der byzantinischen Ikonen und gelangt zu einer neuen Sensibilität. Sein Gespür für Details und die Menschlichkeit, die er seinen Figuren einhaucht, verleiht seiner Kunst eine realistische Note.

### Erste überzeugende Versuche

Auch wenn die Perspektive noch unbeholfen ist, besitzt Giotto bereits ein gewisses Gefühl für den Raum. Er ist in der Lage, dreidimensionale Architekturen darzustellen und seine Kompositionen so zu kreieren, dass sie Geschichten erzählen.

### Mythos oder Wahrheit?

Durch seine Bedeutung als »erster Künstler« ist Giotto Gegenstand zahlreicher Anekdoten. Heute sind Mythos und Wahrheit nicht leicht zu unterscheiden. Doch es wird angenommen, dass er ein Schüler des großen Malers Cimabue war, der ihn als Kind beim Zeichnen eines Schafes aus seiner Herde entdeckte.

### PERFETTO COME LA O DI GIOTTO

Im Italienischen steht das »O« von Giotto für Perfektion. Der Legende nach soll der Künstler einen einfachen Kreis gezeichnet haben, um dem Papst seine Kunstfertigkeit zu beweisen.

### DER KÜNSTLER UND SEINE ZEIT

**1230**  
Ein gewisser Robin Hood wird als Geächteter erwähnt.

**1266**  
(oder 1267)  
in Colle di Vespignano oder Florenz geboren.

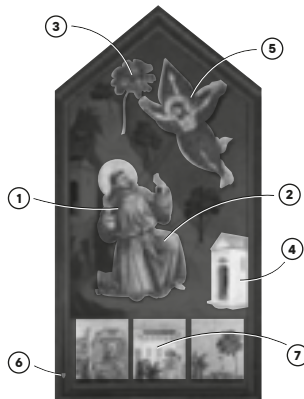
**1298**  
Giotto malt *Der Heilige Franziskus von Assisi empfängt die Stigmata Christi*.

**1337**  
Tod in Florenz

**1347**  
Der Schwarze Tod breitet sich in Europa aus.



Jan van Eyck  
Seite 22



### WAS SEHEN WIR?

Nachdem Franziskus sein Armutsgelübde abgelegt hat, lebt er als Eremit und empfängt die Stigmata Christi, d. h. die Zeichen des Leidens. Es ist ein Symbol für die Parallelen zwischen dem Leben des Heiligen und dem Leben Jesu.

#### ① Kopieren und Einfügen

Der Heilige erhält die gleichen Wunden wie Christus: die Kreuzigungsmale an Händen und Füßen sowie die Wunde an der Seite, verursacht durch die Lanze des Römers Longinus.

#### ② Zurück zum Anfang

Da Franziskus ein Armutsgelübde abgelegt hat, trägt er einfache Kleidung, die aus einer Kutte und einer Kordel besteht. Sie wird auch heute noch von einigen Mönchen getragen.

#### ③ Öko

Als Liebhaber aller göttlichen Geschöpfe steht Franziskus der Natur nahe, was von Giotto hier subtil dargestellt wird.

#### ④ Umschulung

Die Gebäude erinnern an den Heiligen als Maurer, der verfallene Kirchen renovierte. Sie stehen auch für die Denkweise Giottos, der den Raum in Volumen erfasst.

#### ⑤ Engelsflügel

Die Übertragung der Stigmata wird durch die Linien symbolisiert, die den Engel mit dem Heiligen verbinden. Die sechs Flügel weisen darauf hin, dass es sich bei dem Engel um einen Seraphen handelt. Sein Gesicht ist das von Christus, der sehr vermenschlicht dargestellt ist.

#### ⑥ Beziehung zum Kunden

Hier glaubt man, das Wappen der Cinquini zu erkennen. Es sind mächtige Kaufleute aus Pisa, die das Werk in Auftrag gegeben haben sollen.

#### ⑦ Weitere Episoden

Der untere Teil eines Altargemäldes wird »Predella« genannt. Hier hat Giotto ihn mit weiteren Szenen aus dem Leben des Heiligen Franziskus versehen.



### GIOTTOS KUNST STEHT FÜR ...

- ein Gefühl für Raum, das es ermöglicht, Geschichten zu erzählen.
- religiöse Szenen, die in der Wirklichkeit verankert sind.
- eine genaue Darstellung der menschlichen Gestalt.

### DER HEILIGE FRANZISKUS VON ASSISI EMPFÄNGT DIE STIGMATA CHRISTI

Um 1298  
Goldgrund und  
Tempera auf Holz  
313 × 163 cm  
Louvre, Paris



# Jan van Eyck

## Ein bedeutender flämischer Maler des Spätmittelalters



Im 15. Jahrhundert perfektionieren flämische Künstler die Technik der Ölmalerei – ein Wendepunkt in der Kunstgeschichte. Van Eyck gilt als der Talentierteste von ihnen.



Giotto di Bondone  
Seite 20



Um  
**1390**  
in Maastricht  
geboren?

### Achtung, Falten!

Van Eycks Stärke: die virtuose Beherrschung der Ölmalerei. Er trägt die stark verdünnten Pigmente in transparenten Schichten auf (sog. »Lasur«, S. 17). Er malt raffinierte Details und ist bekannt für seine realistische Darstellung von Gesichtern.

### Falsche Bescheidenheit

»So gut ich kann« (Als ich kan) lautet das Motto des Künstlers. Als Zeugnis seiner Mühe und Perfektion steht auf dem Genter Altar (»Anbetung des mystischen Lammes«) folgendes geschrieben: »Der Maler Hubert van Eyck, der größte aller Zeiten, hat diese Arbeit begonnen. Sein Bruder Jan, der ihm in seiner Kunst nachfolgt, hat diese schwierige Aufgabe vollendet.«

### Gut situiert

Van Eyck lebt im Wohlstand. Zu seinen Mäzenen zählen wichtige Persönlichkeiten wie Philipp der Gute, der Herzog von Burgund. Der Herrscher betraut ihn auch mit inoffiziellen diplomatischen Missionen, die er großzügig entlohnt.

### TREND-MALER

Sie schaffen eine Balance zwischen gotischer Tradition und malerischen Innovationen: Die flämischen Maler sind bei der neuen bürgerlichen Elite sehr beliebt.

1431  
Jeanne d'Arc  
stirbt auf dem  
Scheiterhaufen.

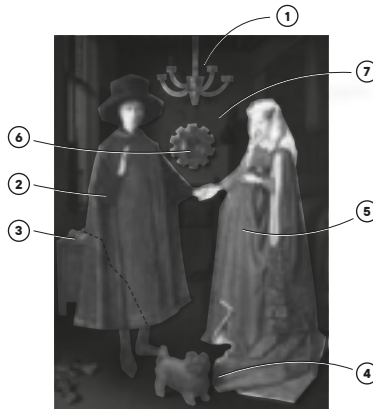
1434  
Van Eyck malt  
die *Arnolfini-  
Hochzeit*.

1441  
Tod in  
Brügge

1492  
Kolumbus  
erreicht die  
Bahamas.



Jean Fouquet  
Seite 24



### WAS SEHEN WIR?

Dieses bekannte Werk zeigt eine heimliche Hochzeit oder eine posthume Ehrung: Die Frau soll vor der Fertigstellung des Gemäldes gestorben sein. Es könnte sich auch um eines der ersten Porträts handeln, das nicht religiös inspiriert ist.

① Vergesst nicht, dass ihr sterblich seid ...

Die Kerze erinnert an die Vergänglichkeit des Seins: die Vanitas (S. 110). Sie könnte auch als Symbol für die Anwesenheit Gottes oder einer Hochzeit gedeutet werden. Allerdings kann die Kerze auch nur als einfache und günstige Möglichkeit interpretiert werden, für Licht zu sorgen.

② Auf Italienisch klingt es schicker

Im Jahr 1516 war das Gemälde unter dem Titel »Hernoul-le-Fin mit seiner Frau« bekannt, dem verdrehten Namen der Arnolfini, einer italienischen Kaufmannsfamilie.

③ Diskreter Luxus

Orangen waren in Nordeuropa schwer zu beschaffen und zeugen daher von Wohlstand. Die Ziegelsteine an der Wand, die durch das Fenster zu sehen sind, verorten die Szene allerdings in einem einfachen Haus.

④ Treuer Begleiter

Der Hund ist zweifellos ein Symbol für Treue, während das Bett, ein weiteres Zeichen für Wohlstand, auf eheliches Glück hindeutet.

⑤ Schwanger?

Nein! Die Frauen von damals trugen so ihre Kleider. Ein irreführendes Detail, da der Maler sie oft mit hervorstehendem Bauch darstellt.

⑥ Überraschungsgäste

Der Spiegel, der den Blick auf sich zieht, ist mit zehn Szenen umrandet, die die Passion Christi darstellen. Er verrät auch die Anwesenheit von Gästen. Handelt es sich um van Eyck und seinen Bruder Hubert?

⑦ Ich war hier

Die Aufschrift »Van Eyck fuit hic« bedeutet »Van Eyck war hier«. Die Maler verwendeten eigentlich »fecit« (fertig) oder »pinxit« (gemalt). Hat diese Szene wirklich stattgefunden?

### DIE ARNOLFINI-HOCHZEIT

1434  
Öl auf Holz (Eiche)  
82,6 x 60 cm  
National Gallery,  
London



### DIE MALER DES FLÄMISCHEN SPÄTMITTELALTERS STEHEN FÜR ...

- Realismus: Mit minutiösen Details und wenig schmeichelhaften Porträts sind die Flamen der Wirklichkeit auf der Spur.
- Perspektive: durchdachte Fluchtlinien, Tiefeneindruck und Staffellung der Ebenen.
- Vermischung der Genres: Religiöse Szenen werden oft in geschlossenen Räumen dargestellt.



# Jean Fouquet

## Verrückte Kundschaft



Jean Fouquet wird oft mit Jan van Eyck und seinen talentierten italienischen Zeitgenossen verglichen: Er ist einer der größten französischen Künstler seiner Zeit. Neben seinem Sinn für Innovationen ist er insbesondere für die Qualität seiner Porträts bekannt.



### Ausgebucht

Fouquet ist für seine Tätigkeit als Maler bekannt, insbesondere für seine Porträts, doch er war auch ein bedeutender Vertreter der Buchmalerei. Zudem entwarf er Modelle für Skulpturen, Kirchenfenster und Wandteppiche. Er hat Beziehungen zum Hof und organisiert daher Zeremonien und Aufführungen.

### Künstler unter Einfluss

Frankreich war zu dieser Zeit Schnittpunkt der Einflüsse aus Nordeuropa und Italien. Fouquet vereint diese verschiedenen künstlerischen Strömungen in seiner Malerei: Er kennt die Innovationen der flämischen Maler und ist mit den Codes der italienischen Malerei bestens vertraut.

### Prestigetragende Leistungen

Der Papst, Könige und hohe Würdenträger – die Elite reißt sich darum, von dem Künstler porträtiert zu werden. Seine Fähigkeiten als Porträtmaler sind sogar in Italien bekannt. Er vermag es, die Natur nachzubilden und haucht seinen Modellen Leben ein: Seine Darstellungen sind gewissenhaft individualisiert.

### DAS GOLDENE BUCH

Mit der Illustration eines berühmten Gebetbuches, dem *Stundenbuch von Étienne Chevalier*, schuf Fouquet eines der größten französischen Meisterwerke der Buchmalerei.

Jan van Eyck  
Seite 22



Um  
**1420**  
in Tours  
geboren.

**1421**  
Peking wird zur Hauptstadt des Ming-Reiches.

**1452**  
bis  
**1455**

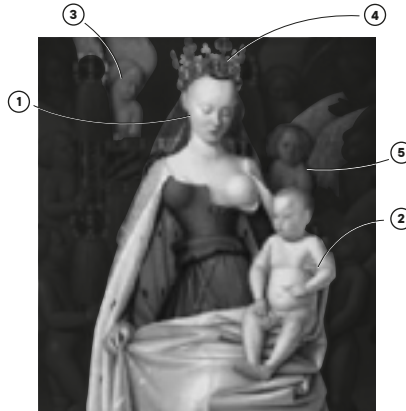
Jean Fouquet malt die *Madonna umgeben von Seraphim und Cherubim*.

**1498**  
Vasco de Gama entdeckt den Weg nach Indien.

**1481**  
Tod in Tours



Jérôme Bosch  
Seite 30



### WAS SEHEN WIR?

Diese Darstellung der Jungfrau Maria mit dem Jesuskind fällt durch unkonventionelle künstlerische Entscheidungen auf, die auch heute noch überraschen. Das Werk ist die rechte Tafel eines Diptychons, dem sogenannten *Diptychon von Melun*.

#### ① Eine nicht so fromme Jungfrau

In der Gestalt Marias, die Jesus auf ihrem Schoß hält, erkennt man Agnès Sorel, die Geliebte von König Karl VII. Eine gewagte und umstrittene Wahl, die für Gesprächsstoff sorgte.

#### ② Folgen Sie dem Wegweiser

Jesus scheint auf etwas zu zeigen, doch worauf? Die Frage bleibt offen, da dieses Gemälde die rechte Tafel eines Diptychons ist. Die linke Tafel, auf die Christus deutet, zeigt den Auftraggeber des Werks: Étienne Chevalier. Die beiden Tafeln werden heute in verschiedenen Museen aufbewahrt.

#### ③ Mamma mia!

Das Bild der von Engeln umgebenen Jungfrau erinnert an die italienischen Madonnen von Maestà: Der Maler kennt die Klassiker. Die Figuren

sind im Dreiviertelformat dargestellt, doch der Eindruck der Frontalität wird durch den Thron und die Engel verstärkt: Einer befindet sich frontal über Christus, ein anderer (unten links) vollständig im Profil.

#### ④ Schmelztiegel

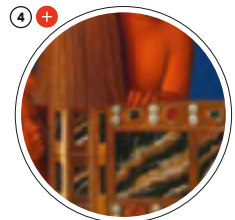
Neben den Codes der italienischen Ikonografie ist auch der Einfluss der flämischen Maler des Spätmittelalters zu erkennen. Die glatte Farbe der Haut, die realistische Darstellung und die akribischen Details erinnern an die Kunst von van Eyck.

#### ⑤ Farbcode

Die Farbgebung der Engel ist konträr, was nicht unbedeutend ist: Blau steht für Cherubim und Rot für Seraphim. Dieser Unterschied trägt zur Einzigartigkeit des Werks bei und spielt mit heiß und kalt: Die eisige Erotik dieser sinnlichen Jungfrau wird betont.

### MADONNA UMGEBEN VON SERAPHIM UND CHERUBIM

1452–1455  
Öl auf Holz  
92 × 83,5 cm  
Königliches Museum der Schönen Künste, Antwerpen (Belgien)



### BEGEHRTE JUNGFAU

Heinrich IV. versucht vergeblich, das bereits berühmte Gemälde für 10000 Pfund zu erwerben. Es heißt, dass sich der spätere Ludwig XIII. im Jahr 1608 ebenfalls von dem Porträt verzaubern ließ. Beeindruckt von seinem guten Zustand soll er gesagt haben: »Es wirkt wie neu gemacht.«





#### Das Antlitz von Fouquet

Alten Quellen zufolge war der Rahmen des Diptychons von Melun mit Medaillons verziert. Darunter soll sich auch ein Selbstporträt des Künstlers befunden haben, das heute im Louvre aufbewahrt wird. Dieses kleine Werk gilt als das erste eigenständige Selbstporträt in der westlichen Malerei.

# Offizielle Porträts

## Auf Gemälden verewigte Könige

Die Porträtmalerei blickt auf eine lange Tradition zurück. Doch im Laufe der Geschichte haben nicht nur Präsidenten die Könige ersetzt, sondern die Fotografie hat auch die Malerei abgelöst. Ob Malerei oder Fotografie – jedes Detail zählt, um die richtige Botschaft zu vermitteln.



### JOHANN II., DER GUTE

Hierbei handelt es sich um eines der ersten Staffeleiporträts. Die Profilsicht erinnert an Münzprägungen. Die Darstellung des Königs ist nicht idealisiert, sondern um Ähnlichkeit bemüht. Der Hintergrund ist goldfarben, wie bei mittelalterlichen Ikonen; die königlichen Insignien sind noch nicht vorhanden.



Anonym,  
französische Schule  
Louvre, Paris.

1350—1370

### HEINRICH IV.

Heinrich IV. trägt das Kreuz des Ordens vom Heiligen Geist. Er steht aufrecht vor einem roten Tuch, das die Architektur eines Palastes enthüllt – ein Zeichen für eine stabile und solide Macht. Als Krieger und Friedensstifter trägt der König eine Rüstung sowie die weiße Schärpe der protestantischen Soldaten: eine Verbilligung der Politik.



Frans Pourbus der Jüngere  
Louvre, Paris.



1600

1440—1460

### KARL VII.

Dieses ikonische Gemälde prägte seine Zeit. Der Bildausschnitt hat sich erweitert, der Monarch wird als imposanter Edelmann des Hofes dargestellt:

Die Anfänge des königlichen Porträts sind da. Die Draperie, die den König umrahmt, unterstreicht seine Macht und sein Charisma.



Jean Fouquet  
Louvre, Paris



1525—1550

### FRANZ I.

Dieses Porträt, welches in der gleichen Komposition wie das von Karl VII. aufgebaut ist, bleibt ebenfalls als Musterbeispiel in Erinnerung. Die Draperie ist einem mit Kronen gemusterten Dekor gewichen. Die Hand des Königs ruht auf dem Griff seines Schwertes.



Jean Clouet  
Louvre, Paris



### DIE SYMBOLE DER MONARCHIE



**Krone**  
Königtum



**Zepter**  
Befehlsgewalt



**Schwert**  
Militärische Macht



**Justizhand**  
Justizielle Macht



**Ring**  
Verbindung zur Kirche



**Lilienblüte**  
Franz. Königtum



**Hermelinpelz**  
Moralische Reinheit



### LUDWIG XIII.

Als einer der bekanntesten Maler seiner Zeit stellte Champaigne mehrfach Ludwig XIII. dar. Der König ist in Rüstung zu sehen. Er stützt sich auf einen Stock, der die kommenden Zepter ankündigt. Die engelhaftige Darstellung – eine Siegesallegorie – symbolisiert seine kriegerischen Erfolge.



**Philippe de Champaigne**  
Louvre, Paris.

1635

### LUDWIG XV.

Das Porträt, das Rigaud von Ludwig XV. gemalt hat, wurde ein »Hit«. Der Maler nutzt jedes mögliche Erkennungsmerkmal der Königlichkeit, um Ludwig XV. in all seiner Pracht darzustellen.



**Hyacinthe Rigaud**  
Nationalmuseum der Schlösser von Versailles und des Trianons.



1730

1701

### LUDWIG XIV.

Obwohl sich das königliche Porträt seit Johann II. ständig weiterentwickelt hat, legt Hyacinthe Rigaud mit seinem Porträt von Ludwig XIV. die Codes endgültig fest. Die Draperie ist spektakulär, die Architektur imposant, alle Merkmale der Monarchie sind vertreten. Rigaud verleiht dem Porträt des Königs eine nie dagewesene Größe; die realistischen Züge von Ludwig XIV. wirken beeindruckend majestätisch.



**Hyacinthe Rigaud**  
Louvre, Paris.



### KÖNIGLICHE RETOUCHE

In seinem Porträt von Ludwig XIV. erlaubt sich Rigaud eine Abweichung von der Realität: Er stellt den Monarchen auf zwei schöne, schlanke Beine, die viel jünger aussehen, als sie tatsächlich sind.

### GOLDENES SCHICKSAL

Im Jahr 1530 gründet Franz I. die Sammlung der Kronjuwelen, die unter anderem den besonderen Spinell »Côte de Bretagne« enthält. Im Laufe der Zeit wird diese Sammlung durch weitere kostbare Steine und Juwelen ergänzt, wie den von Philippe von Orleans erworbenen »Regent«, einem Diamanten von 140,6 Karat. Nach einem Diebstahl im Jahr 1792 wird der Schatz teilweise rekonstruiert. Im Jahr 1887 verkauft der Staat einen Teil davon. Einige Stücke werden seitdem im Nationalen Naturkundemuseum und im Louvre aufbewahrt, wo sich auch die Krone von Ludwig XV. befindet.



